

**Zeitschrift:** Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil  
**Band:** 5 (1937)  
**Heft:** 1

**Artikel:** In einer "kleinen Konditorei" [Fortsetzung]  
**Autor:** Thoma, L.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-559608>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Frauen-Liebe

---

## Jahres-Dank

Ich danke dir, mein Gott, für so viel Gnade,  
Für alle Rosen auf meinem Pfade,  
Für alle Kreuze an meinen Wegen...  
Aus allen, allen sog ich mir Segen.  
In jedem Lachen, in allen Tränen,  
In jedem Finden, in allem Sehnen,  
In jedem Lieben, in allen Leiden,  
Im frohen Halten, im wehen Scheiden,  
Das du genommen, das du gegeben,  
Fand ich das starke, das köstliche Leben!  
Fand ich dein Licht, das kein Dunkel kennt,  
Im Lieben und Kämpfen die Schlacken verbrennt.  
Macht es mich jauchzen, macht es mich weinen,  
Nimmer und nirgends will ich's verneinen.  
Will dir nur danken in jeder Gestalt  
Für deiner Liebe Läutergewalt.

Ilse Franke

---

## In einer „kleinen Konditorei“

7

Roman von L. Thoma.

Doch Rita Locher gab nicht nach, bis sie heraus hatte, was sie wollte. Denn wenn sie doch auf Frau Dr. verzichten mußte, bedeutete eine Bekanntschaft mit Gleichgesinnten nicht nur eine willkommene Ablenkung, sondern vielmehr eine wohlige, innere Beruhigung. Lange genug schon mußte sie ihre Freude über dieses Freundschaftsverhältnis verbergen, an dessen Harmonie sie so oft und gerne schon verständnisvoll teilgenommen hätte. Heute mußte sie einmal den Weg freimachen.

„Erinnern Sie sich nicht an jenen schönen langen Kuss, der durch meinen Eintritt so unerbittlich gestört wurde?“ Mona Gilli tat als hätte sie diese Frage überhört. „Entschuldigen Sie, ich habe Sie nicht richtig verstanden. Das Geräusch des Motors stört die gute Hörfähigkeit!“ Rita Locher sah, daß sich ihre Partnerin vorerst wieder erholen mußte aus ihrer Verlegenheitssitua-

tion. Sie lächelte den Mitfahrenden im hintern Wagenteil leuchtenden Auges zu: „Soll ich das Tempo beschleunigen hier über diese aussichtslose Gegend?“ „Um Gottes Willen nicht, Kind“, schrie die Pensionsmutter mit ängstlicher Stimme. „Lieber langsam, aber sicher!“ „Nur nicht ängstlich liebe Mutti, das Steuer liegt in guter Hand!“

Frl. Gilli war froh über diese Ablenkung, denn sie wußte sich bald nicht mehr zu retten aus dem eindringenden Fragenmosaik der Chauffeuse. Sollte dieselbe aber wieder auf das heikle Thema zu sprechen kommen, dann wollte sie offen sein, das nahm sie sich offen vor. Ella Ester hatte ihr doch einmal erzählt, was die Rita Locher, als sie träumte, ablauschen konnte. Sie beide waren der festen Ueberzeugung, daß Rita keine alltägliche Frau war. Immerhin hielten sie es für vorteilhafter, trotz dieser Vermutung, ihr Verhältnis so lange als möglich geheim zu halten, denn man konnte ja nie wissen!... Da es nun aber Frl. Locher selbst keine Ruhe ließ, der Sache auf den Grund zu kommen, und dies, wie man sehr gut merken konnte, nicht aus bloßer Neugier, um hernach Material gegen sie in den Händen zu haben, sondern aus persönlichem Anschluß-Interesse, glaubte Mona Gilli nicht fehl zu gehen, wenn sie eingestand. Kaum hatte sie diese notwendigen Ueberlegungen beendet, wurde sie schon wieder mit einer Frage bestürmt. Doch diesmal wollte sie stark und gefeit sein. „Wie fühlen Sie sich auch so in Ihrem Ehestand?“ lächelte freundlich die Chauffeuse Frl. Gilli ins Gesicht. Man sah, daß es keine robuste Herausforderung war, nein, viel eher mochte ein fast neidischer Ton darin gelegen haben.

(Fortsetzung folgt)

---

Artkollege sucht gleichges. Freund im Alter v. 35—45 J., einer, der die landwirtschaftl. Arbeiten versteht, wird bevorzugt, da

## ARBEIT und HEIM

geboten wird. Offerten mit Bild unter Chiffre „Reell“, Nr. 159 an den Verlag.

---

Bin 24 Jahre alt, gelernter

## Elektro-Mechaniker

mit guten Zeugnissen und Empfehlungen, besitze **Autoführerschein**, momentan stellenlos. Wer will mir helfen? Nehme jede Arbeit an. Schreiben unter Chiffre Nr. 160 an den Verlag.

---

## Dringende Bitte!

Unsere verehrten Abonnenten sind gebeten, den **Abonnements-Betrag** unbedingt bis Mitte Januar einzuzahlen.

Redaktion und Verlag.